

Das kleine ABC in Leichter Sprache



BaFin

Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht



Banken

Hinweis:

In diesem Heft wird nur die männliche Kurzform verwendet.

Es ist aber immer die weibliche und männliche Form gemeint.

Zum Beispiel:

Im Text steht Kunde.

Gemeint sind aber Kunde und Kundin.

Vorwort

Guten Tag,
mein Name ist Raimund Röseler.

Ich bin ein Direktor bei der **BaFin**.
Ich bin der Direktor der Banken-Aufsicht.
Man sagt dazu auch: **Exekutiv-Direktor**.
BaFin ist die Abkürzung für
Bundesanstalt für Finanz-Dienstleistungs-Aufsicht.

Was eine **Bank** ist,
erfahren Sie in diesem Heft auf Seite 15.
In dem Heft werden auch viele
andere schwierige Begriffe erklärt.

Die BaFin hat viele Aufgaben.
Sie beaufsichtigt:

- Banken,
- Versicherungen
- und den Handel mit Wert-Papieren.

Die BaFin schaut danach,
ob Banken und Versicherungen ihre **Arbeit richtig** machen.
Und ob die Banken und Versicherungen
sich an die **Gesetze halten**.

Die BaFin will,
dass der **Finanz-Markt** sicher ist.
Und dass alles dauerhaft funktioniert.
Der Finanz-Markt ist ein Markt,
auf dem mit Geld gehandelt wird.
Zum Beispiel mit Wert-Papieren.

Alle Teilnehmer am Finanz-Markt
müssen sich an die Gesetze halten.
Darauf achtet die BaFin.

Die BaFin kümmert sich auch um den Schutz
von Verbrauchern.

Verbraucher sind Menschen wie Sie,
die etwas benutzen oder kaufen.
Zum Beispiel einen Kredit aufnehmen
oder Wertpapier-Geschäfte machen.

Die BaFin passt auf,
dass niemand den Verbrauchern schadet.
Sollten Sie denken, eine Bank hätte Ihnen einen Schaden zugefügt,
können Sie sich bei der BaFin beschweren.
Das können Sie schriftlich mit einem Brief oder
über die Internetseite der BaFin machen.

Die BaFin bietet den Verbrauchern auch Informationen an. Alles über Bank-Geschäfte, den Verbraucher-Schutz und die Aufgaben der BaFin steht in vielen Broschüren und auf der Internetseite der BaFin.

Diese Texte sind manchmal ziemlich schwierig. Man kann sie nicht einfach verstehen. Darum haben wir die Texte in dieser Broschüre in Leichter Sprache geschrieben. Man kann sie so besser verstehen.

Ihr Raimund Röseler



Quelle: © Bernd Roselieb / BaFin

Inhaltsverzeichnis

A	Allgemeine Geschäfts-Bedingungen (AGB)	11
	Anleihe	12
B	BaFin	13
	Bank	15
	Bank-Geheimnis	17
	Bank-Karte	18
	Bank-Konto	20
	Basis-Konto	21
	Bank-Vollmacht	23
	Bau-Finanzierung	24
	Bau-Sparkasse	26
	Beschwerde bei der BaFin	27
	Bonitäts-Prüfung	28
	Bürgschaft	29
D	Darlehen	30
	Dauer-Auftrag	31
	Depot	32
	Dispositions-Kredit	33

E	EC-Karte	34
	Effektiver Jahres-Zins	36
	Einlage	37
	Einlagen-Sicherung	38
	Entgelte (Gebühren)	39
F	Fest-Geld	40
G	Geld-Anlage	41
	Geld-Automat	42
	Geld-Karte	43
	Gemeinschafts-Konto	44
	Giro-Card	46
	Giro-Konto	48
	Grund-Schuld	49
	Guthaben	50
	Gutschrift	51
I	IBAN	52
	Investment-Fonds	53
K	Konto-Eröffnung	55
	Konto-Pfändung	56
	Konto-Wechselhilfe (gesetzliche)	57
	Kredit	58
	Kreditkarte	59

L	Lastschrift	60
	Laufzeit	61
	Legitimation	62
M	Mietkautions-Konto	64
N	Nominal-Zins	65
O	Ombuds-Mann	66
	Online-Banking	67
P	Pfändungs-Schutz-Konto	69
	PIN	70
	Preis- und Leistungs-Verzeichnis	71
R	Raten-Kredit	72
	Restschuld-Versicherung	73
	Riester-Vertrag	74
S	Schufa	76
	SEPA	77
	Spar-Buch	78
	Spar-Einlage	79
	Sparplan	80
T	Tages-Geld	81
	TAN	82
	Telefon-Banking	83

U	Überweisung	84
	Überziehungs-Kredit, geduldete Überziehung	85
V	Verbraucher-Kredit	86
	Verbraucher-Telefon (BaFin)	88
	Vermögenswirksame Leistungen	90
	Verzugs-Zinsen	91
	Vollmacht / Bank-Vollmacht	92
W	Währung	93
	Wechsel-Kurs	94
	Wert-Papiere	95
	Widerrufs-Recht	96
Z	Zinsen	97

Einleitung

Liebe Leser,

im Text sind manche Begriffe **rot** gedruckt.

Die roten Wörter haben **eigene Erklärungen**.

So finden Sie die Erklärungen für die roten Wörter:

Schauen Sie im **Inhalts-Verzeichnis** nach.

Alle Begriffe sind nach dem Alphabet sortiert.

Das heißt:

Am Anfang von der Broschüre

stehen die Begriffe mit dem Anfangs-Buchstaben A.

Am Ende der Broschüre

stehen die Begriffe mit dem Anfangs-Buchstaben Z.

Zum Beispiel:

Allgemeine Geschäfts-Bedingungen (AGB)

Die Allgemeinen Geschäfts-Bedingungen werden auch oft AGB genannt.

Die Allgemeinen Geschäfts-Bedingungen sind wichtig,
wenn man einen Vertrag macht.

Zum Beispiel mit einer **Bank**.

Für das Wort Bank

gibt es im kleinen ABC der Banken-Begriffe
eine ausführliche Erklärung.

Möchten Sie die Erklärung dazu lesen?

Dann schauen Sie im Inhalts-Verzeichnis:

Sie finden Bank dort unter dem Buchstaben B.

Allgemeine Geschäfts-Bedingungen (AGB)

Die Allgemeinen Geschäfts-Bedingungen werden auch oft AGB genannt.
Die Allgemeinen Geschäfts-Bedingungen sind wichtig,
wenn man einen Vertrag macht.
Zum Beispiel mit einer **Bank**.

Eine Vereinbarung zwischen Ihnen und der Bank ist ein **Vertrag**.
Daran müssen Sie und die Bank sich halten.
Die Eröffnung von einem **Giro-Konto** ist auch ein Vertrag.
Die Bank hat dafür viele **Regeln**.
Die Regeln stehen meistens in den Allgemeinen Geschäfts-Bedingungen.
Diese sollten Sie sich gut durchlesen.

Wenn Sie den AGB zustimmen,
dann gilt der Vertrag.
An die Regeln müssen Sie sich dann halten.
Aber auch die Bank muss sich daran halten.



Anleihe

Eine Anleihe ist ein **Wert-Papier**.

Das heißt,

das Papier ist Geld wert.

Anleihen kann man zum Beispiel bei Firmen kaufen.

Man kann Anleihen auch an der **Wert-Papier-Börse** kaufen.

Wenn Sie eine Anleihe kaufen,

leihen Sie damit der Firma Geld.

Zu einer Anleihe sagt man auch: **Schuld-Verschreibung**.

Anleihen haben einen festen Preis.

Und sie haben eine feste **Laufzeit**.

Das bedeutet:

Nach einer bestimmten Zeit muss die Firma
das Geld für die Anleihen zurückgeben.

Bis zum Ende der Laufzeit muss die Firma
Zinsen für das geliehene Geld bezahlen.

Zum Beispiel 1 Mal im Jahr.

Zu diesen Zinsen sagt man auch **Kupon**.

Wenn eine Firma sich mit Anleihen Geld leiht,
heißen sie **Unternehmens-Anleihen**.

Auch Staaten können sich mit Anleihen Geld leihen.

Diese Anleihen heißen: **Staats-Anleihen**.

BaFin

BaFin ist die Abkürzung für den langen Begriff:
Bundesa**n**stalt für **F**inanz-Dienstleistungs-Aufsicht.

Die BaFin hat die Aufsicht über:

- **Banken,**
- Versicherungen
- und den Handel mit **Wert-Papieren.**

Welche Aufgaben hat die BaFin?

Die BaFin passt auf, ob Banken, Versicherungen
oder Firmen, die mit Wert-Papieren handeln,
ihre **Arbeit richtig machen.**

Und ob sie sich an die **Gesetze halten.**

Die BaFin will,
dass der **Finanz-Markt sicher** ist.

Der Finanz-Markt ist ein Markt,
zu dem auch Banken und Versicherungen gehören.
Dort wird zum Beispiel mit Anleihen und Aktien gehandelt.

Die BaFin achtet darauf,
dass sich alle Teilnehmer am Finanz-Markt
an die **Gesetze halten.**

Die BaFin will auch,
dass die **Kunden geschützt** sind.

Das ist sehr wichtig.

Die Kunden müssen den Banken
oder Versicherungen vertrauen können.

Die BaFin hat ihren Sitz in den Städten
Bonn und Frankfurt am Main.



Bank

Eine Bank ist eine besondere Firma.

Die Bank kümmert sich um Geld und Wert-Sachen.

Es gibt viele verschiedene Banken in Deutschland.

In jeder größeren Stadt in Deutschland ist eine Bank.

Sie können Kunde bei einer Bank werden.

Die Bank bietet mehrere **Dienst-Leistungen** an.



Sie können zum Beispiel:

- ein **Bank-Konto** bei der Bank eröffnen
- Geld einzahlen und abheben
- Geld **überweisen**
- Ihr Geld fest anlegen
- einen **Kredit** aufnehmen
- Wertpapier-Geschäfte machen.

Diese Dienst-Leistungen kosten meistens Geld.

Jede Bank in Deutschland braucht eine **Erlaubnis**.

Ohne Erlaubnis darf sie nicht arbeiten.

Diese Erlaubnis gibt es bei der

Bundesanstalt für Finanz-Dienstleistungs-Aufsicht (BaFin).

Man kann auf der Internetseite der BaFin sehen,

ob eine Bank eine Erlaubnis hat.

Bank-Geheimnis

Ihre **Bank** darf in der Regel keine Informationen über Sie und Ihr **Bank-Konto** weitergeben.

Die Bank darf zum Beispiel niemandem sagen

- wie viel Geld Sie auf dem Bank-Konto haben,
- ob Sie einen **Kredit** haben,
- an wen Sie Geld überweisen.

Man nennt das Bank-Geheimnis.

Ein anderes Wort dafür ist **Bank-Kunden-Geheimnis**.

Das Bank-Geheimnis gilt aber nicht immer.

Manchmal muss die Bank dem Staat Informationen geben.

Zum Beispiel:

- wenn der Staat denkt,
dass Sie mit Absicht zu wenig **Steuern** gezahlt haben.
- wenn ein Gericht denkt,
dass es mit den Informationen eine Straf-Tat aufklären kann.
- wenn der Kunde der Bank gestorben ist.

Bank-Karte

B

Eine Bank-Karte ist eine Plastik-Karte von Ihrer **Bank**.

Es gibt verschiedene Arten von Bank-Karten.

Zum Beispiel:

- die **Giro-Card (EC-Karte)**
- die **Kredit-Karte**

Eine Bank-Karte erhält man normalerweise zu einem **Bank-Konto**.

Man kann die Bank-Karte zum Bezahlen ohne Bar-Geld benutzen.

Das heißt:

Man benutzt dann keine Geld-Scheine oder Münzen.

Bei einer Giro-Card (EC-Karte) wird der Betrag sofort von Ihrem **Giro-Konto** abgebogen.

Bei einer Kredit-Karte wird der Betrag nicht sofort von Ihrem Giro-Konto abgebucht, sondern meistens einmal im Monat.

Mit einer Bank-Karte kann man auch Bar-Geld vom **Geld-Automaten** abheben.

Dann erhält man Geld-Scheine.

Manchmal kostet es Geld, wenn man Bar-Geld vom Geld-Automaten abhebt. Dazu sagt man auch **Entgelt** oder **Gebühren**.

Bitte beachten Sie:

Fragen Sie bei Ihrer Bank nach,
wo Sie ohne Gebühren Geld abheben können.

Fragen Sie auch,
wie viel Gebühren Sie an einem
Geld-Automaten einer anderen Bank bezahlen müssen.

Die Bank-Karte geht nur mit der eigenen Geheimzahl (**PIN**).
Die Geheimzahl müssen Sie mit der Tastatur
des Geld-Automaten eintippen.

Achtung:

Eine Bank-Karte müssen Sie immer ganz sicher aufbewahren!
Auch die PIN müssen Sie gut verstecken.
Oder auswendig lernen!

Eine Bank-Karte und die PIN sollten Sie
auf keinen Fall zusammen aufbewahren.
Sonst können Betrüger Geld von Ihrem Bank-Konto abheben.



Bank-Konto

B

Um **Geld-Geschäfte** erledigen oder Geld sparen zu können, benötigt man ein Bank-Konto.

Es gibt verschiedene Arten von Bank-Konten.

Zum Beispiel:

- **Giro-Konto**
- **Tages-Geld**-Konto
- Spar-Konto
- **Fest-Geld**-Konto
- Depot-Konto

Das wichtigste Konto ist das Giro-Konto.

Geld-Geschäfte sind zum Beispiel:

- Ihr Arbeit-Geber zahlt Ihnen das Gehalt für Ihre Arbeit auf Ihr Bank-Konto.
- Sie zahlen Ihre Miete von Ihrem Bank-Konto an den Vermieter.

Die Geld-Geschäfte mit Ihrem Bank-Konto sind häufig **bargeldlos**.

Das bedeutet:

Sie benutzen dafür keine Geld-Scheine oder Münzen.

Mit Ihrem Giro-Konto können Sie zum Beispiel:

- Geld einzahlen und abheben
- Geld überweisen.



Basis-Konto

Jeder Mensch muss Geld-Geschäfte machen.

Geld-Geschäfte sind zum Beispiel:

- Ihr Arbeit-Geber zahlt Ihren Lohn auf Ihr **Bank-Konto**.
- Sie zahlen Ihrem Vermieter die Miete für die Wohnung.
- Sie bezahlen eine Rechnung (zum Beispiel für Strom).

Viele Geld-Geschäfte muss man bargeldlos machen.

Das heißt:

Sie benutzen dafür keine Geld-Scheine oder Münzen.

Dazu braucht man ein Bank-Konto.

Deswegen darf jeder Mensch ein Konto bei einer Bank haben.

Dieses Konto heißt: **Basis-Konto**.

Das gilt auch für Menschen ohne eine Wohnung,
Asyl-Suchende und Geduldete.

Man nennt das Konto auch **Jedermann-Konto**.

Weil jeder ein solches Konto haben kann.

Wenn man ein Basis-Konto hat,
kann man:

- Geld einzahlen und auszahlen
- mit einer Bank-Karte bezahlen
- **Überweisungen** machen
- **Dauer-Aufträge** machen
- **Lastschriften** machen lassen.

Für ein Basis-Konto muss man meistens Geld bezahlen.

Bank-Vollmacht

Eine Bank-Vollmacht können Sie einem anderen Menschen geben. Diesen Menschen nennt man auch **Bevollmächtigten**.

Der Bevollmächtigte darf dann über Ihr **Bank-Konto** verfügen.

Der Bevollmächtigte darf dann zum Beispiel:

- Geld von Ihrem Bank-Konto abheben und
- Geld von Ihrem Bank-Konto überweisen.

Die Vollmacht kann auf einem Formular der **Bank** erteilt werden.

Achtung:

Überlegen Sie,

welchen Menschen Sie vertrauen können.

Sie sollten nur Menschen eine Vollmacht geben, denen Sie voll vertrauen können.

Sie können die **Vollmacht** immer wieder **zurücknehmen**.

Der Bevollmächtigte kann dann nichts mehr mit Ihrem Bank-Konto machen.

Bau-Finanzierung

B

Ein Haus oder eine Wohnung nennt man auch **Immobilie**.

Auch ein Grundstück ist eine Immobilie.

Für den Kauf oder den Bau einer Immobilie müssen Sie genug Geld haben.

Sie können dazu Ihr eigenes Geld verwenden.

Das nennt man auch **Eigen-Kapital**.

Wenn Ihr eigenes Geld nicht reicht,

benötigen Sie normalerweise ein **Darlehen**.

Das nennt man auch **Kredit** oder **Fremd-Kapital**.

Ein Darlehen bekommen Sie zum Beispiel bei einer **Bank**.

Um ein Darlehen zu bekommen,

macht die Bank eine **Bonitäts-Prüfung**.

Dazu müssen Sie der Bank zum Beispiel sagen:

- wie viel Geld Sie haben
- wie viel Geld Sie im Monat bekommen
- und wie viel Geld Sie im Monat ausgeben.

Sie müssen der Bank außerdem Informationen über die Immobilie geben.

Dann prüft die Bank,

ob sie Ihnen ein Darlehen geben kann.

Sie müssen das Darlehen wieder an die Bank zurückzahlen.

Zusätzlich müssen Sie **Zinsen** zahlen.

Zinsen sind eine Art **Leih-Gebühr** für das Darlehen.

Sie zahlen dann jeden Monat einen Teil des Geld-Betrags und der Zinsen zurück.

Dazu macht die Bank mit Ihnen einen **Finanzierungs-Plan**.

Bau-Sparkasse

B

Eine Bau-Sparkasse ist eine besondere Art einer **Bank**.

Die Bau-Sparkasse bietet Bau-Finanzierungen an.

Dazu verkauft die Bau-Sparkasse **Bau-Spar-Verträge**.

Die **Einlagen** von Bau-Sparern werden dabei gesammelt.

Alle Bau-Sparer bekommen aus den eingesammelten Beträgen **Darlehen**.

Das nennt man **kollektives Bau-Sparen**.

In Deutschland gibt es verschiedene Bau-Sparkassen:

- öffentlich-rechtliche und
- privat-rechtliche.

Außerdem hilft manchmal der Staat den Bau-Sparern.

Unter bestimmten Voraussetzungen

erhält man **staatliche Zulagen**.

Beschwerde bei der BaFin

- Glauben Sie, dass Ihre **Bank** oder Ihre Versicherung Sie **schlecht beraten** hat?
- Oder haben Sie wegen einer Beratung **Probleme** bekommen?
- Oder haben Sie das Gefühl, dass Ihre Bank oder Ihre Versicherung Sie **schlecht behandelt** hat?
- Glauben Sie, dass Ihre Bank oder Ihre Versicherung Sie **betrogen** hat?

Dann können Sie sich bei der BaFin über die Bank oder über die Versicherung **beschweren**.

Die BaFin kümmert sich um Ihre Beschwerde. Sie spricht zum Beispiel mit der Bank. Vielleicht kann die BaFin Ihnen auch Tipps geben, wie Sie Ihr Problem lösen können.

Die BaFin darf Sie aber nicht rechtlich beraten. Sie darf auch nicht wie ein Gericht entscheiden. Vielleicht kann Ihnen auch ein **Ombuds-Mann** helfen.



Bonitäts-Prüfung

B

Sie möchten sich von Ihrer **Bank** Geld leihen.

Sie möchten also ein **Darlehen** oder einen **Kredit** haben.

Die Bank prüft dann,

ob Sie das Geld auch später wirklich zurückzahlen können.

Man sagt dazu: die Bank **prüft die Bonität**.

Bei der Bonitäts-Prüfung schaut sich die Bank zum Beispiel an:

- wie viel Geld Sie im Monat verdienen.
- wie viel Geld Sie im Monat ausgeben.
- ob Sie auch noch für andere Kredite Geld bezahlen müssen.

Bonität kann man ungefähr

wie Noten in der Schule messen.

Es gibt sehr gute bis sehr schlechte Bonitäten.

Mit einer **sehr guten Bonität** können Sie leichter ein Darlehen oder einen Kredit bekommen.

Und Sie müssen meistens weniger **Zinsen** zahlen.

Bürgschaft

Ein Verwandter oder Freund will einen **Kredit (Darlehen)** bei der **Bank** aufnehmen.

Zum Beispiel zum Kauf eines Fernsehers.

Die Bank möchte eine **Sicherheit** haben.

Jemand kann diese Sicherheit geben.

Eine Sicherheit ist eine **Bürgschaft**.

Wenn Sie der Bank die **Rückzahlung** des Kredits **garantieren**.

Dann haben Sie eine Bürgschaft übernommen.

Diese Garantie gilt erst dann,

wenn Sie sie unterschrieben haben.

Sie sind dann **Bürge**.

Es kann folgendes passieren:

Der Verwandte oder Freund zahlt selbst.

Dann müssen Sie nichts machen.

Der Verwandte oder Freund zahlt nicht.

Dann müssen Sie als Bürge zahlen.

In diesen Fällen ist es also so,

als hätten Sie selber den Kredit aufgenommen.

Achtung:

Wenn Sie als Bürge zahlen müssen,

brauchen Sie dafür genug Geld.

Überlegen Sie genau,

ob Sie eine Bürgschaft wirklich übernehmen wollen.

Darlehen

Ein anderes Wort für Darlehen ist **Kredit**.

Ein Darlehen ist ein bestimmter Geld-Betrag, den Sie von einer **Bank** leihen.

Diesen Geld-Betrag müssen Sie an die Bank zurückzahlen. Bis zu einem vorher festgelegten Datum.

Zusätzlich müssen Sie **Zinsen** für den Kredit zahlen. Zinsen sind eine Art **Leih-Gebühr** für das Geld.

Sie zahlen dann jeden Monat einen Teil des Geld-Betrags und der Zinsen zurück. Sie zahlen also bei einem Darlehen mehr Geld zurück, als Sie von der Bank geliehen haben.

Achtung:

Überlegen Sie genau, ob Sie ein Darlehen wirklich aufnehmen müssen.



Dauer-Auftrag

Ein Dauer-Auftrag ist eine

Überweisung von Ihrem **Giro-Konto**,

die immer wieder gemacht wird.

Die **Bank** soll dann für Sie regelmäßig einen Betrag überweisen.

Sie bitten Ihre Bank:

Die Bank soll zum Beispiel jeden Monat

die Miete für Ihre Wohnung

von Ihrem Giro-Konto zahlen.

Depot

Depot spricht man so aus: Depoo.

Ein Depot ist ein **besonderes Bank-Konto**.

Wenn Sie Ihr Geld in **Wert-Papieren** anlegen möchten, brauchen Sie dafür so ein besonderes Bank-Konto.

Auf dem Depot können Sie sehen, welche Wert-Papiere Sie gekauft haben und welche sie verkauft haben.

Das bedeutet:

Sie bewahren alle Wert-Papiere im Depot auf.

Was passiert, wenn Sie ein Wert-Papier verkaufen?

Wenn Sie ein Wert-Papier verkaufen, nimmt die **Bank** es aus Ihrem Depot heraus.

Die Bank verkauft das Wert-Papier, und Sie bekommen den Verkaufs-Preis auf Ihr Bank-Konto.

Dispositions-Kredit

Zum Dispositions-Kredit sagt man auch

Dispo-Kredit oder **Dispo**.

Mit einem Dispositions-Kredit

können Sie mehr Geld

vom **Giro-Konto** abheben,

als Sie auf dem Konto haben.

Zum Beispiel:

Auf Ihrem Giro-Konto sind 50 Euro.

Sie brauchen aber 100 Euro.

Mit einem Dispositions-Kredit können Sie die 100 Euro abheben.

Sie müssen das geliehene Geld

später wieder an die **Bank** zurückzahlen.

Zusätzlich müssen Sie **Zinsen** für das geliehene Geld zahlen.

Zinsen sind eine Art **Leih-Gebühr** für das Geld.

Ihre Bank muss Ihnen keinen Dispositions-Kredit geben.

Achtung:

Ein Dispositions-Kredit ist teuer.

Die **Zinsen** sind höher als bei einem normalen **Kredit**.

Den Dispositions-Kredit sollten Sie nur nutzen,

- wenn Sie nur wenig Geld leihen
und
- wenn Sie es schnell zurückgeben können.

EC-Karte

Sie haben ein **Giro-Konto** bei Ihrer Bank?

Dann bekommen Sie von dieser Bank auch eine **EC-Karte**.

Eine EC-Karte ist eine **Giro-Card**.

Die Abkürzung EC steht für „**electronic cash**“ (elektronisches Bar-Geld).

Bei der EC-Karte handelt es sich um eine **Bank-Karte** aus Plastik.

Die Karte können Sie meistens wie Bar-Geld benutzen.

E



Eine EC-Karte können Sie zum **bargeldlosen Bezahlen** benutzen.

Das heißt:

Sie benutzen dann keine Geld-Scheine oder Münzen.

Die Bank zieht das Geld sofort von Ihrem Giro-Konto ab.

Mit einer EC-Karte können Sie auch

Geld von Ihrem Giro-Konto an einem **Geld-Automaten** abheben.

Dazu müssen Sie Ihre eigene Geheimzahl (**PIN**) nutzen.

Dann erhalten Sie Geld-Scheine.

Das Geld wird dann vom Bank-Konto abgezogen.

Wie viel Geld ist auf Ihrem Bank-Konto?

Auch dies zeigt der Geld-Automat an.

Sie können sich damit auch Konto-Auszüge

an einem **Kontoauszug-Drucker** der Bank ausdrucken lassen.

Die EC-Karte können Sie auch im Geschäft zum Bezahlen nutzen.

Sie brauchen dann Ihre PIN.

Oder Sie unterschreiben den Beleg.

Achtung:

- Bewahren Sie die PIN immer sicher auf.
- Bewahren Sie die PIN von der Bank-Karte getrennt auf.

Sonst können Betrüger Geld von Ihrem Bank-Konto abheben.

Effektiver Jahres-Zins

Sie können sich bei Ihrer **Bank** Geld leihen.

Dann müssen Sie der Bank mehr Geld zurückbezahlen,
als Sie sich geliehen haben.

Der Geld-Betrag, den Sie mehr bezahlen müssen,
ist der **Zins**.

Zinsen sind wie eine Art **Leih-Gebühr** für das geliehene Geld.

Sie zahlen dann jeden Monat
einen Teil des Geld-Betrags und der Zinsen zurück.

Sie zahlen daher bei einem **Kredit** mehr Geld zurück,
als Sie von der Bank geliehen haben.

Das schwere Wort für die Leih-Gebühr ist Nominal-Zins.

Die Bank will vielleicht zusätzlich Geld für ihre Bearbeitung.

Das nennt man **Entgelt** oder **Gebühren**.

Rechnet man den Nominal-Zins und dieses Entgelt zusammen,
heißt das **effektiver Jahres-Zins**.

Der effektive Jahres-Zins zeigt Ihnen,
wie teuer Ihr Kredit in einem Jahr ist.

Sie zahlen der Bank den Kredit zurück.

Und Sie zahlen zusätzlich den Effektiven Zins.

Sie zahlen der Bank also mehr zurück,
als Sie erhalten haben.

Einlage

Als Einlage bezeichnet man in der schweren Sprache das Geld, das ein Kunde bei seiner **Bank** hat. Ein anderes Wort dafür ist **Guthaben**. Es gibt mehrere Arten von Einlagen:

■ Sicht-Einlagen

Das ist Geld auf dem **Giro-Konto**. Sie können es jederzeit ausgeben.

■ Spar-Einlagen

Sie sparen dieses Geld. Dafür gibt es **Zinsen**.

■ Termin-Einlagen

Dieses Geld sparen Sie für einen bestimmten Zeitraum. Zum Beispiel als **Fest-Geld** auf Ihrem Festgeld-Konto.

Die Bank kann mit den Einlagen der Kunden arbeiten. Zum Beispiel vergibt die Bank damit **Kredite**.

Die Einlagen sind besonders geschützt. Man sagt dazu auch **Einlagen-Sicherung**.

Einlagen-Sicherung

In Deutschland sind **Einlagen** von Privat-Personen und kleinen Unternehmen bis zu 100.000 Euro geschützt.

E

Mit Einlage ist Ihr **Guthaben** bei einer **Bank** gemeint. Zum Beispiel auf Ihrem **Giro-Konto** oder Spar-Konto.

Es kann passieren, dass Ihre Bank Ihnen kein Geld mehr zahlen kann. Dann bekommen Sie es trotzdem zurück. Das steht im Gesetz.

Das Gesetz heißt

Einlagensicherungs- und Anleger-Entscheidungsgesetz.

Die Abkürzung ist **EAEG**.

Das EAEG will das Geld von Privat-Personen und kleinen Unternehmen sichern.

Das bedeutet:

Jede Bank ist automatisch Mitglied einer **gesetzlichen Entschädigungs-Einrichtung.**

Diese Einrichtung bezahlt das Geld an Sie zurück.

Entgelte (Gebühren)

Ihre **Bank** tut etwas für Sie.

Dann müssen Sie für die Dienstleistung meistens **Geld zahlen**.

Dazu sagt man auch **Gebühr**.

Bei einigen Banken müssen Sie zum Beispiel eine Gebühr für Ihr **Giro-Konto** zahlen.

Es kann auch Gebühren kosten,

wenn Sie sich bei **Überweisungen** am Schalter von einem Mitarbeiter der Bank helfen lassen.

Ein Entgelt müssen Sie vielleicht auch zahlen, wenn Sie ein **Darlehen** aufnehmen.

Es kann sein, dass Sie ein Darlehen nicht gleich brauchen, die Bank es Ihnen aber bereitgestellt hat.

Dann kostet das zum Beispiel eine **Bereitstellungs-Gebühr**.

Möglicherweise müssen Sie auch Entgelt zahlen, wenn Sie den geliehenen Geld-Betrag früher an die Bank zurückzahlen als ausgemacht.

Fest-Geld

Manche Menschen haben jeden Monat etwas Geld übrig.

Mit diesem Geld können sie etwas machen.

Zum Beispiel können sie es als Fest-Geld bei einer **Bank** anlegen.

F

Fest-Geld bedeutet:

Man gibt der Bank das Geld für eine bestimmte Zeit.

Zum Beispiel für 6 Monate.

In dieser Zeit erhält man feste **Zinsen**.

Sie bekommen das Geld nach der vereinbarten Zeit zurück.

Zusätzlich bekommen Sie Zinsen von der Bank.

Die Zinsen beim Fest-Geld sind meistens höher

als bei einem normalen **Spar-Buch**.

Geld-Anlage

Manche Menschen haben jeden Monat etwas Geld übrig.

Mit diesem Geld können sie etwas machen.

Sie können das Geld anlegen.

Sie können das Geld zum Beispiel an **Banken** verleihen und an Firmen oder Versicherungen.

Sie möchten mit der Geld-Anlage **Geld verdienen**.

Sie können Ihr Geld auf viele Arten anlegen.

Zum Beispiel:

- als **Fest-Geld**,
- in **Aktien**,
das sind Anteile von einer Firma,
- in **Investment-Fonds**.

Bei den verschiedenen Möglichkeiten gibt es auch **Risiken**.

Die Möglichkeiten und Risiken kann man nicht immer einfach verstehen.

Achtung:

Legen Sie Ihr Geld erst an,
wenn Sie alles verstanden haben.

Geld-Automat

Am Geld-Automaten können Sie selber Geld abheben.

Dazu sagt man auch einfach **Geld-Ausgabe-Automat**.

Die Bank stellt den Geld-Automaten auf.

Sie müssen dann nicht am Schalter oder an der Kasse anstehen.

G

Der Besitzer einer **Bank-Karte**

kann sich am **Geld-Automaten**

von seinem **Bank-Konto** Geld auszahlen lassen.

Dazu benötigen Sie Ihre **PIN**-Nummer.

Sie müssen Ihre PIN auf einem Tasten-Feld eingeben.

Oft dürfen Sie nur eine bestimmte Menge Geld abheben.

An Geld-Automaten anderer Banken

müssen Sie vielleicht Geld dafür bezahlen.

Achtung:

Passen Sie auf,

dass Sie niemand

am Geld-Automaten beobachtet.

Andere Menschen dürfen Ihre **PIN** nicht erkennen.

Sonst können Betrüger Geld von Ihrem Bank-Konto abheben.

Geld-Karte

Eine Geld-Karte ist eine **Bank-Karte** mit einer besonderen **Zusatz-Funktion**.

Sie können einen kleinen Geld-Betrag auf die Geld-Karte einzahlen.

Das nennt man dann **Aufladen**.

Für das Aufladen dient der silberne Chip auf der Karte.

Dann können Sie damit kleinere Dinge bezahlen.

Zum Beispiel in Parkhäusern oder Kinos.

Aufladen kann man die Karte meistens am **Geld-Automaten**.

Die Geld-Karte wird auch **elektronische Geld-Börse** genannt.

Weil Sie dann nicht mit Münzen und Geld-Scheinen bezahlen müssen.

Gemeinschafts-Konto

Bei einem Gemeinschafts-Konto gibt es mindestens 2 gemeinsame **Konto-Besitzer**.

Das heißt:

Sie benutzen ein **Bank-Konto** bei einer **Bank** mit jemand anderem zusammen.

G

Viele Ehe-Leute benutzen zum Beispiel zusammen ein Gemeinschafts-Konto.

Man kann aus jedem Konto ein Gemeinschafts-Konto machen.

Zum Beispiel:

- **Giro-Konto**
- **Tages-Geld**-Konto
- **Fest-Geld**-Konto
- **Depot**-Konto.

Wie kann man ein Gemeinschafts-Konto gemeinsam benutzen?

Es gibt 2 Formen von Gemeinschafts-Konten:

- Oder-Konto
- Und-Konto

Sie müssen sich für eine Form entscheiden.

Oder-Konto

Bei einem Oder-Konto kann jedes Geld-Geschäft auf dem Konto

- von dem einen Konto-Inhaber
- oder
- von dem anderen Konto-Inhaber gemacht werden.

Das bedeutet:

Jeder Konto-Inhaber kann alleine Geschäfte mit dem Konto machen.

Ein anderer Konto-Inhaber muss nicht zustimmen.

Und-Konto

Bei einem Und-Konto können die Konto-Inhaber **nur zusammen** Geld-Geschäfte machen.

Das bedeutet:

Es müssen immer beide Konto-Inhaber zustimmen.

Giro-Card

Eine Giro-Card wird auch **EC-Karte** genannt.

Dabei handelt es sich um eine Bank-Karte aus Plastik.

Eine Giro-Card können Sie zum **bargeldlosen Bezahlen** benutzen.

Das heißt:

Sie brauchen dann keine Geld-Scheine oder Münzen.

Die Bank nimmt sich das Geld sofort von ihrem **Giro-Konto**.

Mit einer Giro-Card können Sie auch Geld von ihrem **Bank-Konto** vom **Geld-Automat** abheben.

Dann erhalten Sie Geld-Scheine.

Das Geld wird dann vom Bank-Konto abgezogen.

Sie möchten wissen, wie viel Geld Sie auf dem Giro-Konto haben.

Mit einer Giro-Card können Sie das am Geld-Automaten nachsehen.

Sie können sich damit auch Konto-Auszüge an einem **Kontoauszug-Drucker** in der Bank ausdrucken lassen.

Haben Sie ein Giro-Konto bei einer Bank?

Dann erhalten Sie normalerweise zusammen mit einem Giro-Konto eine Giro-Card von der Bank.

Sie können eine Giro-Card nur mit der Eingabe der eigenen Geheimzahl (**PIN**) benutzen.

Es gibt Giro-Cards mit verschiedenen Zeichen.

Einige zeigen das Zeichen für **V-Pay**.

Andere das **Maestro**-Zeichen.

Mit einer V-Pay-Karte können Sie innerhalb von Europa bezahlen oder Geld abheben.

Mit der Maestro-Karte geht das auf der ganzen Welt.

Achtung:

- Bewahren Sie die PIN immer sicher auf.
- Bewahren Sie die PIN von der Bank-Karte getrennt auf.

Sonst können Betrüger Geld von Ihrem Bank-Konto abheben.



Giro-Konto

Menschen müssen für viele verschiedene Dinge Geld zahlen.

Sie bekommen aber auch Geld.

Zum Beispiel für ihre Arbeit.

Mit einem Giro-Konto kann man **Geld-Geschäfte** machen.

Geld-Geschäfte sind zum Beispiel:

- Ihr Arbeit-Geber zahlt Ihren Lohn auf Ihr **Bank-Konto**.
- Sie zahlen Ihrem Vermieter die Miete für die Wohnung.
- Sie bezahlen eine Rechnung (zum Beispiel für Strom).

Mit einem Giro-Konto machen Sie Geld-Geschäfte **ohne Bargeld**.

Das bedeutet:

Sie benutzen dafür keine Geld-Scheine oder Münzen.

Wenn Sie ein Giro-Konto haben,

können Sie zum Beispiel:

- Geld einzahlen und auszahlen
- mit einer Karte bezahlen
- eine **Überweisung** machen
- einen **Dauer-Auftrag** einrichten
- eine **Lastschrift** machen lassen

Wenn Sie Geld auf einem Giro-Konto haben,

nennt man das **Guthaben**.

Grund-Schuld

Sie möchten einen **Kredit** aufnehmen.

Die Bank möchte eine **Sicherheit** haben.

Die **Bank** möchte ihr Geld ganz bestimmt zurückbekommen.

Als Sicherheit kann ein Haus oder ein anderes Gebäude dienen.

Dazu wird im **Grund-Buch** eine **Grund-Schuld** eingetragen.

Im Grund-Buch sind alle Grundstücke aufgeschrieben.

Das Grund-Buch ist beim Grund-Buch-Amt.

Das gehört zum Amts-Gericht.

Vielleicht können Sie einen Kredit nicht zurückzahlen.

Dann kann die Bank Ihr Grundstück oder Ihr Haus verkaufen.

Auch wenn Sie das nicht wollen.

Das Geld bekommt dann die Bank.

Sie haben den Kredit komplett abbezahlt.

Trotzdem gibt es die Grund-Schuld noch.

Sie möchten die **Grund-Schuld löschen**?

Dann müssen Sie einen Antrag beim Grund-Buch-Amt stellen.

Sie müssen hierbei auch eine Zustimmungs-Erklärung der Bank für die Löschung vorlegen.

Das heißt in schwerer Sprache: Löschungsbewilligung.

Guthaben

Als Guthaben bezeichnet man in der schweren Sprache das Geld, das ein Kunde bei seiner **Bank** hat.

Ein anderes Wort dafür ist **Einlage**.

Mit dem Guthaben können Sie zum Beispiel Geld-Geschäfte erledigen.

Sie können damit zum Beispiel Rechnungen bezahlen.

Das Bank-Guthaben steht auf dem **Konto-Auszug**.

Bei einigen Bank-Konten bekommt man **Zinsen** für sein Guthaben.

Sie bekommen also Geld dafür,

dass Ihr Geld auf dem **Bank-Konto** liegt.

G

Gutschrift

Viele Menschen bezahlen Rechnungen ohne Münzen und Geld-Scheine.

Dazu braucht man ein **Bank-Konto** bei einer **Bank**.

Jemand **überweist** Geld auf Ihr Bank-Konto.

Ihr Arbeitgeber überweist Ihnen zum Beispiel den Lohn für Ihre geleistete Arbeit.

Dann haben Sie mehr Geld als vorher.

Sie sehen die **Gutschrift** auf Ihrem **Konto-Auszug**.

IBAN

Auch Ihr **Bank-Konto** hat eine eigene IBAN.

Diese Konto-Nummer benutzt man zum Beispiel

bei allen **Überweisungen**.

Auch bei Überweisungen ins Ausland.

IBAN ist eine Abkürzung für einen langen englischen Begriff.

Der englische Begriff heißt **International Bank Account Number**.

Das deutsche Wort dafür ist

Internationale Bank-Konto-Nummer.

Die IBAN besteht aus **Buchstaben**

und sehr vielen **Zahlen**

in einer bestimmten Reihenfolge.

Die Zahlen enthalten die **Konto-Nummer**.

Sie enthalten auch die besondere Nummer der **Bank**.

Investment-Fonds

Investment-Fonds ist ein anderes Wort für **Fonds**.

Man kann also Investment-Fonds oder einfach nur Fonds sagen.

Ein Investment-Fonds ist eine **Geld-Anlage**.

Man möchte damit **Geld verdienen**.

Das funktioniert so:

Viele Menschen geben ihr Geld an eine besondere Firma.

Die leitet und betreut Investment-Fonds.

Eine solche Firma heißt **Kapital-Verwaltungs-Gesellschaft**.

Die Kapital-Verwaltungs-Gesellschaft kauft

von dem Geld der Menschen

verschiedene **Vermögens-Werte** für den Investment-Fonds.

Vermögens-Werte sind zum Beispiel:

- **Aktien**, das sind Anteile von einer Firma.
- **Renten-Papiere**, das sind zum Beispiel **Anleihen** und **Pfand-Briefe**.
- **Immobilien**, das sind zum Beispiel
Grundstücke, Häuser und Wohnungen.

Die Menschen,

die ihr Geld an die Kapital-Verwaltungs-Gesellschaft geben,

nennt man **Anleger**.

Jeder Anleger bekommt für sein Geld

einen Teil von dem Investment-Fonds.

Der Preis für die Vermögens-Werte

von dem Investment-Fonds kann steigen.

Dann wird auch der ganze Fonds wertvoller.

Wenn ein Anleger dann seinen Teil von dem Fonds verkauft, bekommt er dafür mehr Geld.

Er hat also **Geld verdient**.

Dazu sagt man: **Gewinn**.

Das klappt aber nicht immer.

Der Wert von einem Investment-Fonds

kann auch geringer werden.

Zum Beispiel, wenn die Preise für die Vermögens-Werte fallen.

Wenn ein Anleger dann seinen Teil verkauft,

bekommt er dafür weniger Geld,

als er bezahlt hat.

Er **verliert** also **Geld**.

Dazu sagt man: Er macht **Verlust**.

Ein Investment-Fonds kann Verluste machen.

Deshalb ist es ein **Risiko**,

wenn man Investment-Fonds-Teile kauft.

Konto-Eröffnung

Sie möchten ein **Bank-Konto** haben.

Dann können Sie zu einer **Bank** gehen.

Sie können das Konto aber auch von zu Hause aus eröffnen.

Das können Sie im Internet machen.

Zur Konto-Eröffnung brauchen Sie

Ihren **Personal-Ausweis** oder Ihren **Reise-Pass**.

Sie füllen ein Antrags-Formular aus

und erhalten Informationen zum Bank-Konto.

Sie möchten im Internet ein Bank-Konto eröffnen?

Dann zeigen Sie Ihren Ausweis der Bank

vor einer Video-Kamera (Video-Ident-Verfahren).

Oder Sie zeigen Ihren Ausweis

in einer Post-Filiale (Post-Ident-Verfahren) vor.

Tipp:

Es gibt unterschiedliche Arten von Konten.

Fragen Sie bei der Bank nach,

welches Bank-Konto gut für Sie ist.

Es gibt zum Beispiel:

- **Giro-Konto**,
- **Tages-Geld**-Konto,
- **Fest-Geld**-Konto.

Konto-Pfändung

Sie müssen etwas bezahlen.

Sie vergessen aber

viel zu lange zu bezahlen.

Nun kann Ihr **Bank-Konto gepfändet** werden.

Das entscheidet ein Gericht.

Sie können dann das Bank-Konto nicht mehr nutzen.

Die **Bank** darf das Geld auf dem Bank-Konto

nicht mehr an Sie auszahlen.

Das Geld erhält der Mensch,

dem Sie es **schulden**

und der auf das Geld gewartet hat.

Sie wollen Ihr Bank-Konto in Teilen

trotzdem weiter nutzen.

Dann müssen Sie es zu einem

Pfändungs-Schutz-Konto machen lassen.

Konto-Wechselhilfe (gesetzliche)

Sie möchten ein **Bank-Konto** bei einer anderen **Bank** eröffnen.
Dann müssen Ihnen die alte und die neue Bank dabei helfen.
Die **alte** und die **neue Bank arbeiten** dafür **zusammen**.

Sie müssen der neuen Bank erlauben,
der alten Bank Fragen zu Ihrem Bank-Konto zu stellen.
Sie müssen ihr auch den **Konten-Wechsel** erlauben.
Dafür füllen Sie ein Formular aus.
Die Bank muss Ihnen dieses Formular geben.
Sie sagen damit,
was die Bank genau machen soll.
Zum Beispiel:
Wann das alte Bank-Konto geschlossen werden soll.
Welche **Dauer-Aufträge** Sie behalten möchten.
Welche **Lastschriften** Sie behalten möchten.

Kredit

Ein anderes Wort für Kredit ist **Darlehen**.

Ein Kredit ist **geliehenes Geld**.

Dieses Geld müssen Sie an die **Bank** zurückzahlen.

Zusätzlich müssen Sie **Zinsen** für das Geld zahlen.

Zinsen sind wie eine Art **Leih-Gebühr** für das geliehene Geld.

Sie zahlen dann jeden Monat

einen Teil des Geld-Betrags und der Zinsen zurück.

Sie zahlen daher bei einem Kredit mehr Geld zurück,
als Sie von der Bank geliehen haben.

Achtung:

Überlegen Sie genau,

ob Sie einen Kredit wirklich aufnehmen müssen.



Kreditkarte

Eine Kreditkarte ist eine Plastik-Karte.

Sie erhalten diese Karte von Ihrer **Bank**.

Damit können Sie ohne Münzen und Geld-Scheine bezahlen.

Dies gilt bis zu einem bestimmten **Höchst-Betrag**.

Der Betrag wird nicht sofort von Ihrem **Bank-Konto** abgebucht.

Das passiert normalerweise nur 1 Mal im Monat.

Aber:

Es handelt sich dabei um einen **Kredit**.

Diesen Kredit müssen Sie zurückzahlen.

Lastschrift

Viele Menschen in Deutschland bezahlen nicht mit Geld-Scheinen und Münzen.

Sie zahlen direkt von ihrem **Giro-Konto**.

Zum Beispiel mit einer **Lastschrift**.

Lastschrift bedeutet:

Eine Firma nimmt das Geld von Ihrem Giro-Konto.

Sie müssen das vorher mit Ihrer Unterschrift erlauben.

Zum Beispiel:

Sie wollen jeden Monat Ihre Stromrechnung bezahlen.

Sie geben Ihrem Stromanbieter eine Erlaubnis.

Er darf dann jeden Monat das Geld von Ihrem Giro-Konto nehmen.

Die Erlaubnis können Sie zurücknehmen.

Laufzeit

Die Laufzeit beschreibt,
wie lange ein **Geld-Geschäft** geht.

Zum Beispiel:

- ein **Kredit**
- ein **Spar-Buch**
- ein **Spar-Vertrag**

Die Laufzeit von einem Kredit gibt an,
bis wann Sie das Geld **zurückzahlen** müssen.

Zum Beispiel:

Sie nehmen heute bei Ihrer Bank einen Kredit
mit einer Laufzeit von 5 Jahren auf.

Dann müssen Sie das Geld 5 Jahre lang zurückzahlen.

Nach diesen 5 Jahren ist der Vertrag zu Ende.

Dazu sagt man auch **Laufzeit-Ende**.

Manche Geschäfte mit **Wert-Papieren**
oder anderen **Geld-Anlagen** haben kein Laufzeit-Ende.

Sie dauern so lange,
bis der Anleger sein Geld zurückhaben möchte.

Legitimation

Ein anderes Wort hierfür ist **Identifizierung**.

Wenn Sie ein **Bank-Konto** bei einer **Bank** eröffnen, muss die Bank wissen, wer Sie sind.

Sie fragt deshalb nach Ihrem **Personal-Ausweis** oder **Reise-Pass**.

Das muss die Bank machen.

So steht es im **Gesetz**.

Das nennt man Identifizierung.

Sie haben einer anderen Person eine Erlaubnis (**Bank-Vollmacht**) gegeben.

Diese Person darf nun für Sie zur Bank gehen.

Auch sie muss nun identifiziert werden.

Die Bank benötigt Angaben zu:

- Name (Nachname und mindestens einen Vornamen)
- Geburtsort und Geburtsdatum
- Staatsangehörigkeit
- Adresse (keine Postfächer)
- Art des Ausweises
 - zum Beispiel Personal-Ausweis oder Reise-Pass
- Ausweisnummer
- Ausstellende Behörde.

Hat eine Bank keine Geschäfts-Lokale und ist sie eine Direkt-Bank im Internet, muss sie die Legitimation anders prüfen. Hierfür nutzt sie meistens das **Post-Ident-Verfahren**. Dabei überprüft die Post in einer Post-Filiale diese Angaben für die Bank. Sie schickt dann eine Bestätigung an die Bank.

Oder die Bank nutzt das **Video-Ident-Verfahren**. Dabei überprüft die Bank Ihre Angaben über eine Video-Kamera. Sie müssen Ihren Ausweis dann vor einer Video-Kamera zeigen.

Mietkautions-Konto

Sie möchten eine **Wohnung mieten**.

Dann verlangen Vermieter neben der Miete häufig einen Geld-Betrag.

Dieser dient der **Absicherung** des Vermieters.

Zum Beispiel bei Beschädigung der Wohnung.

Den Geld-Betrag nennt man **Miet-Kaution**.

Der Betrag wird auf einem **Spar-Konto** aufbewahrt.

Sie ziehen vielleicht später wieder aus.

Dann erhalten Sie das Geld zurück.

Wenn der Vermieter keine Schäden davon bezahlen muss.

Erst dann kann die **Bank** das Geld

wieder an den Mieter auszahlen.

Nominal-Zins

Sie leihen sich Geld von einer **Bank**.

Das nennt man **Kredit** oder **Darlehen**.

Sie müssen das Darlehen wieder an die Bank zurückzahlen.

Zusätzlich müssen Sie **Zinsen** zahlen.

Zinsen sind eine Art **Leih-Gebühr** für das Darlehen.

Sie zahlen dann jeden Monat einen Teil des Geld-Betrags und der Zinsen zurück.

Zinsen werden immer als Prozent-Zahl (%) angegeben.

Achtung:

Die Bank verlangt möglicherweise zusätzlich noch Geld für ihre Arbeit.

Das Geld für die Arbeit der Bank und die Zinsen werden zusammengerechnet.

Das heißt dann **Effektiver Jahres-Zins**.

Ombuds-Mann

Haben Sie vielleicht Streit mit Ihrer **Bank**?

Dann können Sie sich bei einem Ombuds-Mann **beschweren**.

Der Ombuds-Mann **prüft Ihre Beschwerde**.

Er spricht mit Ihrer Bank.

Dann entscheidet er: Wer hat Recht?

Sie finden die Entscheidung des Ombudsmanns nicht richtig?

Dann können Sie grundsätzlich zu einem Gericht gehen.

Den Ombuds-Mann müssen Sie **nicht bezahlen**.

Oft gibt es **Ombuds-Stellen** bei den Banken-Verbänden.

Zu einem Verband tun sich mehrere Banken zusammen.

Manchmal sind diese Ombuds-Stellen nicht zuständig.

Dann kann vielleicht die **Schlichtungs-Stelle** bei der BaFin helfen.



Online-Banking

Für **Geld-Geschäfte** braucht man ein **Bank-Konto**.

Sie können

- zu Ihrer **Bank** in Ihrer Stadt gehen
- oder
- im Internet das **Online-Banking** nutzen.

Beim Online-Banking braucht man nicht mehr in eine Bank zu gehen.

Für das Online-Banking nutzt man eine **Internet-Verbindung**.

Sie können dann mit Ihrem Computer Geld-Geschäfte machen.

Geld-Geschäfte sind zum Beispiel:

- **Überweisungen**
- **Dauer-Aufträge**

Um das Online-Banking zu nutzen, brauchen Sie:

- eine **PIN**, um an Ihr Bank-Konto zu kommen, und
- eine **TAN** für das Geld-Geschäft.

Die PIN und die TAN bekommen Sie von der Bank.

PIN und TAN machen das Online-Banking sicher.

Achtung:

PIN und TAN sollten Sie immer sicher aufbewahren.

Damit keine Betrüger Geld von Ihrem Bank-Konto abheben können.

Mobile-Banking

Online-Banking können Sie auch von Ihrem Handy machen.
Oder von Ihrem Tablet-Computer.
Dann nennt man das auch Mobile-Banking.

Sie möchten Mobile-Banking machen?
Dann müssen Sie sich bei einer Bank anmelden.

Vorsicht:

Alles muss sehr sicher sein:

- die Internet-Verbindung
- Ihr Handy
- Ihr Computer
- Ihr Tablet-Computer

Damit niemand Ihre Daten stehlen kann.
Sie können auch die Bank fragen.
Die Bank kann Ihnen erklären,
wie man das Online-Banking sicher macht.



Pfändungs-Schutz-Konto

Jeder Mensch soll ein **Bank-Konto** haben.

Damit er Geld-Geschäfte machen kann.

Und damit er ohne Geld-Scheine und Münzen bezahlen kann.

Sie haben **Schulden**?

Sie zahlen Ihre Schulden nicht zurück?

Dann kann Ihr Bank-Konto gepfändet werden.

Sie bekommen dann kein Geld mehr.

Sie können Ihr Bank-Konto aber schützen.

Das Wort in schwerer Sprache für diesen Schutz ist

Pfändungs-Schutz-Konto.

Oder P-Konto.

Dann kann die Bank nicht das gesamte Geld sperren.

Ein Teil des **Geldes ist geschützt.**

Dieses Geld heißt **Pfändungs-Freibetrag.**

Sie dürfen dieses geschützte Geld weiter verwenden.

Jeder Mensch darf nur ein P-Konto haben.

PIN

PIN ist eine Abkürzung für

Persönliche Identifikations-Nummer.

Eine PIN bekommen Sie von Ihrer **Bank.**

Wenn Sie ein **Bank-Konto** eröffnen.

Die PIN besteht aus einer **Zahl.**

Zum Beispiel: 3679

Oder: 245778



Nur mit der PIN können Sie am Geld-Automaten Geld abheben.

Halten Sie die PIN geheim!

Auch für das **Online-Banking** benötigen Sie eine PIN.

Oder wenn Sie in einem Geschäft mit Ihrer Karte zahlen wollen.

Manchmal geht das aber auch mit einer Unterschrift.

Bitte beachten Sie:

Die PIN für das Online-Banking

und die PIN für Ihre Bank-Karte sind unterschiedlich.

Achtung:

Bewahren Sie die PIN immer sicher auf.

Bewahren Sie die PIN nicht zusammen mit der Bank-Karte auf.

Sonst können Betrüger Geld von Ihrem Bank-Konto abheben.

Preis- und Leistungs-Verzeichnis

Die **Bank** macht etwas für Sie.

Das kostet Geld.

Zum Beispiel:

Sie möchten Geld überweisen.

Sie gehen zu Ihrer Bank.

Am Schalter hilft Ihnen jemand.

Wie viel Geld das kostet,

steht in einer Liste.

Diese Liste heißt **Preis- und Leistungs-Verzeichnis**.

Sie steht im Internet auf der Internetseite von Ihrer Bank.

Sie liegt auch in der Bank in Ihrer Stadt aus.

Die Bank kann das Preis- und Leistungs-Verzeichnis ändern.

Raten-Kredit

Sie können Geld von der **Bank** leihen.

Wenn Sie nicht genug Geld haben,
um etwas zu kaufen.

Das nennt man **Kredit** oder **Darlehen**.

Eine Form des Raten-Kredits ist das **Verbraucher-Darlehen**.

Die Bank prüft,

ob alles in Ordnung ist.

Und ob Sie das Geld zurückzahlen können.

Dann bekommen Sie das Geld auf Ihr **Bank-Konto**.

Der Raten-Kredit ist ein Kredit

- mit fest vereinbartem **Zins**
und
- fester **Laufzeit**.

Sie zahlen jeden Monat gleich viel Geld zurück.

Bitte beachten Sie:

Sie müssen einen Kredit auf jeden Fall zurückbezahlen.

Manchmal ist es besser,
später zu kaufen.

Dann können Sie das nötige Geld
auf Ihrem Bank-Konto ansparen.

Restschuld-Versicherung

Wenn Sie sich Geld von der **Bank** leihen,
nennt man das auch:

einen **Kredit** oder ein **Darlehen** aufnehmen.

In einer **vereinbarten Zeit** müssen Sie das Geld zurückbezahlen.

Vielleicht können Sie das nicht.

Zum Beispiel, weil

- Sie Ihre Arbeit verlieren,
- Sie krank werden oder
- Sie sterben.

Dafür gibt es eine **Versicherung**.

Die bezahlt dann das **restliche Geld** für Sie.

Oder einen Teil davon.

Das komplizierte Wort für diese Versicherung ist

Restschuld-Versicherung.

Zum Beispiel:

Sie verlieren Ihre Arbeit.

Sie können den Kredit nicht zurückzahlen.

Dann bezahlt die Versicherung Ihre **Schulden** für Sie.

Bis Sie eine neue Arbeit haben.

Dieser Schutz kostet Geld.

Dafür bezahlen Sie jeden Monat

einen bestimmten Geld-Betrag an die Versicherung.

Riester-Vertrag

Im Alter bekommen Sie Geld,
auch wenn Sie aufgehört haben zu arbeiten.
Das nennt man **gesetzliche Rente** oder Pension.
Vielleicht reicht dieses Geld nicht.
Viele Menschen wollen daher Geld für das Alter sparen.
Man sagt dazu auch **private Alters-Vorsorge**.

Die Riester-Rente gehört zur privaten Alters-Vorsorge.
Sie schließen dazu einen Riester-Vertrag ab.
Mit der Riester-Rente bekommen Sie dann später mehr Geld.
Sie müssen für eine Riester-Rente einen **Beitrag** bezahlen.
Sie legen den Beitrag selbst fest.
Und Sie zahlen den Beitrag, solange Sie arbeiten.
Meistens einmal im Monat.

Das Besondere bei der Riester-Rente ist:
Der Staat gibt Ihnen Geld dazu.
Dieses Geld heißt **Zulage**.

Im Alter bekommen Sie die Riester-Rente ausgezahlt.
Zusätzlich zu Ihrer gesetzlichen Rente oder zu Ihrer Pension.

Es gibt viele Arten von Riester-Verträgen.
Die Riester-Rente gibt es meistens
bei Versicherungen oder **Banken**.

Fast alle Arbeit-Nehmer und viele andere Menschen
können die Riester-Rente haben.

Selbstständige können die Riester-Rente grundsätzlich nicht haben.

Die Riester-Rente ist nach dem Politiker Walter Riester benannt.
Er hat die Riester-Rente erfunden.

Schufa

Schufa ist eine Abkürzung für

Schutz-Gemeinschaft für allgemeine Kredit-Sicherung.

Die Schufa ist eine Firma.

Sie **sammelt Informationen und Daten** von Menschen.

Diese Informationen und Daten gibt die Schufa

zum Beispiel an Ihre **Bank.**

Zum Beispiel wenn Sie einen **Kredit** haben möchten.

Die Bank muss dann einschätzen,

ob Sie den Kredit zurückzahlen können.

Diese Auskunft nennt man **Schufa-Auskunft.**

Damit weiß die Bank,

wie viel Geld sie Ihnen leihen kann.

Das nennt man **Bonität.**

Ihre Bonität ist wie Noten in der Schule.

Die Bonität kann sehr gut oder sehr schlecht sein.

Eine sehr **gute Bonität** bedeutet:

Sie können Ihre Schulden zurückbezahlen.

Eine sehr **schlechte Bonität** bedeutet:

Sie können Ihre Schulden wahrscheinlich nicht zurückbezahlen.

Oder nur einen Teil.

Achtung:

Wenn Sie eine gute Bonität haben,

können Sie sich leichter Geld leihen.

Und Sie müssen meistens weniger **Zinsen** bezahlen.

SEPA

Die Abkürzung SEPA ist Englisch.

Sie bedeutet:

Single Euro Payments Area.

Mit dem SEPA-Verfahren

können Sie einfacher **Überweisungen** in Euro machen.

SEPA gibt es in vielen Ländern.

Dazu gehören:

- alle Länder der Europäischen Union (EU)
- Island
- Liechtenstein
- Norwegen
- Monaco
- Schweiz.

In diesen Ländern können Sie Überweisungen genauso einfach machen wie in Deutschland.

Spar-Buch

Viele Menschen in Deutschland haben ein Spar-Buch.

Ein Spar-Buch ist ein kleines Heft.

Sie können **Geld** auf das Spar-Buch **einzahlen**.

Und Sie können **Geld** vom Spar-Buch **abheben**.

Für das Geld auf dem Spar-Buch bekommen Sie **Zinsen**.

Im Sparbuch gibt es Eintragungen für:

- jede Einzahlung
- jede Auszahlung
- und alle Zinsen.

Ein Spar-Buch ist eine Art der **Geld-Anlage**.

Es ist meistens **kostenlos**.

Bei einem Spar-Buch bekommen Sie nur **wenig Zinsen**.

Spar-Einlage

Eine Spar-Einlage ist **gespartes Geld**

bei Ihrer **Bank** auf einem Spar-Konto.

Für das Spar-Konto bekommen Sie meistens ein **Spar-Buch**.

Mit einer Spar-Einlage können Sie

keine Geld-Geschäfte machen.

Sie können damit zum Beispiel

keine Rechnungen bezahlen.

Sie bekommen für Spar-Einlagen **Zinsen**.

Die Zinsen können sich ändern.

Sie müssen das Spar-Buch vorlegen,

wenn Sie Geld von einer Spar-Einlage abheben wollen.

Spar-Einlagen können Sie nicht sofort auflösen.

Dazu müssen Sie sie erst kündigen.

Erst nach einer bestimmten Zeit

können Sie dann das ganze gesparte Geld bekommen.

Brauchen Sie das ganze Geld schneller?

Dann zahlt die Bank Ihnen vielleicht nicht alle Zinsen.

Sparplan

Haben Sie am Ende vom Monat noch Geld übrig?
Sie können dieses Geld mit einem Sparplan sparen.
Ein Sparplan ist ein **Spar-Vertrag**.

Es gibt zum Beispiel:

- einen **Bank-Sparplan**
- einen **Fonds-Sparplan**

Bei einem Sparplan **zahlen** Sie
meistens **jeden Monat Geld ein**.
Sie bestimmen vorher,
wie viel Geld Sie sparen möchten.

Einen Sparplan können Sie zum Beispiel
bei Ihrer **Bank** bekommen.
Dazu machen Sie mit Ihrer Bank einen Vertrag.
In dem Vertrag steht zum Beispiel:

- wie viel Geld Sie regelmäßig sparen wollen.
- wie hoch die **Zinsen** sind.
- wie lange Sie sparen.

Tages-Geld

Haben Sie am Ende vom Monat noch Geld übrig?

Sie können Sie es als Tages-Geld anlegen.

Dazu können sie es auf ein besonderes **Bank-Konto** einzahlen.

Es heißt **Tages-Geld-Konto**.

Dafür bekommen Sie meistens **Zinsen**.

Was müssen Sie über Tages-Geld wissen?

Sie können das Geld **jeden Tag** wieder **abheben**.

Die **Zinsen** beim Tages-Geld **sind niedrig**.

Die **Zinsen** sind **nicht immer gleich**.

TAN

TAN ist eine Abkürzung für **Trans-Aktions-Nummer**.

Wenn Sie **Online-Banking** machen,

brauchen Sie nicht nur eine **PIN**.

Sie brauchen auch eine TAN.

Damit können Sie Geld-Geschäfte machen.

Die TAN ist ein **Passwort**.

Sie besteht aus Ziffern und Buchstaben.

Die TAN bekommen Sie zum Beispiel:

- auf einer Liste von Ihrer **Bank**
- auf Ihr Handy geschickt
- oder ein **TAN-Generator** macht eine TAN, wenn Sie sie brauchen.
Ein TAN-Generator sieht wie ein Taschenrechner aus.
Sie bekommen ihn von Ihrer Bank.

Achtung:

Bewahren Sie Ihre TAN immer geheim auf.

Damit keine Betrüger Geld von Ihrem **Bank-Konto** abheben können.

Telefon-Banking

Bank-Geschäfte kann man auch am Telefon machen.

Viele Banken bieten dies an.

Sie können bei der **Bank** anrufen

- und eine **Überweisung** machen oder
- fragen, wie viel Geld auf Ihrem **Bank-Konto** ist.

Oft spricht ein Computer mit Ihnen am Telefon.

Dem sagen Sie dann ein Stichwort.

Für das Telefon-Banking brauchen Sie eine Geheimnummer (**PIN**).

Damit die Bank sicher ist,

dass Sie das Bank-Geschäft machen dürfen.

Erst dann können Sie zum Beispiel eine Überweisung machen.

Überweisung

Mit Ihrem **Bank-Konto** können Sie Geld-Geschäfte machen.

Sie können zum Beispiel **Geld überweisen**.

Wollen Sie einen Geld-Betrag überweisen?

Dann wird ein Geld-Betrag von Ihrem Bank-Konto auf das Bank-Konto des Empfängers gezahlt.

Für eine **Überweisung** von Ihrem Bank-Konto haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- Sie benutzen das **Überweisungs-Formular** von Ihrer **Bank**.
Das Überweisungs-Formular ist ein Zettel.
Auf diesem Zettel schreiben Sie:
 - den Empfänger
 - die **IBAN**
 - den Geld-Betrag
 - das Datum.
- Sie müssen das **Formular unterschreiben**.
Dann geben Sie das Formular bei Ihrer Bank ab.
- Sie können auch das **Online-** oder **Telefon-Banking** für eine Überweisung nutzen.
- Sie können eine Überweisung auch bei Ihrer Bank an einem **Service-Terminal** machen.

Überziehungs-Kredit, geduldete Überziehung

Sie wollen etwas mehr Geld ausgeben.

So viel Geld ist nicht auf Ihrem **Bank-Konto**.

Sie haben aber keinen **Dispo-Kredit**.

Oder der Dispo-Kredit reicht nicht.

Dann kann die **Bank** Ihnen die Erlaubnis geben,

ausnahmsweise noch mehr Geld zu verwenden.

Die Bank gibt Ihnen dann einen **Überziehungs-Kredit**.

Die **Zinsen** für einen **Überziehungs-Kredit** heißen Überziehungs-Zinsen.

Achtung:

Die Überziehungs-Zinsen können höher sein.

Auch höher als bei einem **Dispo-Kredit**.

Wie viel Geld ist auf ihrem Bank-Konto?

Das sollten Sie immer wissen.

Damit Sie nicht versehentlich einen teuren Überziehungs-Kredit nutzen.

Die Bank entscheidet,

ob und wie weit Sie Ihr Bank-Konto überziehen dürfen.

Verbraucher-Kredit

Sie möchten sich etwas Größeres **kaufen**.

Zum Beispiel ein Auto,

Möbel oder Elektro-Geräte.

Dafür haben Sie im Moment nicht genug Geld.

Die **Bank** gibt Ihnen dieses Geld.

Die Bank gibt Ihnen also einen **Kredit** oder ein **Darlehen**.

Das schwere Wort dafür ist **Verbraucher-Kredit**.

Das ist eine besondere Art von einem Kredit.



Den Verbraucher-Kredit müssen Sie wieder zurückzahlen.

Zusätzlich müssen Sie meistens **Zinsen** zahlen.

Zinsen sind wie eine Art **Leih-Gebühr** für das geliehene Geld.

Sie zahlen dann jeden Monat einen Teil des Geld-Betrags und der Zinsen zurück.

Der **Kredit-Vertrag** muss schriftlich vereinbart werden.

Es muss vereinbart werden,

für was Sie den Kredit brauchen.

Und wie hoch die Zinsen sind.

Sie wollen den Kredit doch nicht?

Dann haben Sie 2 Wochen Zeit.

Sie müssen dazu einen Text an die Bank schreiben.

Ein Anruf reicht nicht.

Sie müssen nicht schreiben,

warum Sie widerrufen möchten.

Verbraucher-Telefon (BaFin)

Haben Sie Fragen

- zu einem Finanz-Produkt?
- zu einer **Bank**?
- zu einer Versicherung?

Bei der **BaFin** gibt es eine Stelle,
die Ihnen am Telefon weiter helfen kann.
Es ist das **Verbraucher-Telefon** von der BaFin.

Die Mitarbeiter vom Verbraucher-Telefon
helfen Ihnen bei verschiedenen Fragen.
Zum Beispiel:

- Wenn Sie sich über Ihre Bank
oder Ihre Versicherung **beschweren** möchten.
Und wenn Sie nicht genau wissen,
worauf Sie dabei achten müssen.
- Wenn Sie sich schon **beschwert haben**.
Und wenn Sie jetzt wissen möchten,
wie es weiter geht.
- Wenn Sie zum Beispiel **allgemeine Informationen**
über Finanz-Produkte brauchen.
- Wenn Sie **Fragen zur BaFin** haben.
Zum Beispiel, was die BaFin genau macht.

Unsere Mitarbeiter unterstützen Sie auch, wenn Sie im **Internet** nach Informationen suchen.

Die Telefon-Nummer vom Verbraucher-Telefon ist:

 **0800 / 2100 500**

Sie können von Montag bis Freitag anrufen

 **von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr.**

Für Personen, die schlecht oder gar nichts hören können gibt es beim Verbraucher-Telefon ein **besonderes Angebot**. Sie können ihre Fragen in Gebärden-Sprache über ein **Video-Telefon** stellen. Wie das genau funktioniert, kann man auf der Internetseite der BaFin nachlesen. Die Internet-Seite der BaFin heißt www.bafin.de.



Vermögenswirksame Leistungen

Manche Firmen zahlen ihren Mitarbeitern zusätzlich zum Lohn einen Geld-Betrag zum **Sparen**.

Zu diesem Geld-Betrag sagt man:

Vermögens-wirksame Leistungen.

Was ist das Besondere an Vermögens-wirksamen Leistungen?

Eine Firma zahlt sie immer direkt in einen Spar-Vertrag ein.

Zum Beispiel:

- in einen **Bauspar-Vertrag**,
- und in einen **Sparplan**,
- und in einen einfachen **Spar-Vertrag**.

Sie verdienen nicht so viel Geld?

Dann können Sie vom Staat zusätzlich Geld bekommen.

Dieses Geld heißt: **Arbeitnehmer-Sparzulage**.

Alle Menschen sollen nämlich etwas sparen können.

Auch wenn sie nur wenig Geld verdienen.

Wie bekommt man Vermögens-wirksame Leistungen?

Fragen Sie Ihre Firma: Gibt es Vermögens-wirksame Leistungen?

Dann müssen Sie der Firma sagen,

in welchen Spar-Vertrag sie das Geld einzahlen soll.

Verzugs-Zinsen

Sie zahlen vielleicht eine Kredit-Rate oder eine Rechnung aus Versehen **nicht pünktlich**.

Man sagt:

Sie kommen in **Verzug**.

Wenn Sie im Zahlungs-Verzug sind, bekommen Sie eine **Mahnung**.

Vielleicht müssen Sie dann auch **Verzugs-Zinsen** zahlen.

Ab dem ersten Tag, an dem Sie sich mit der Zahlung verspäten.

Bis zu dem Tag, an dem Sie bezahlen.

Der Verzugszins-Satz ist gesetzlich festgelegt.

Es gibt **Höchst-Grenzen**.

Vollmacht / Bank-Vollmacht

Sie erlauben einer anderen Person
Geld-Geschäfte für Sie zu machen.

Man sagt dazu:

Sie geben jemandem eine **Vollmacht**.

Dieser Mensch ist dann **Bevollmächtigter**.

Der Bevollmächtigte darf dann in Ihrem Namen
zum Beispiel Geld-Geschäfte für Sie machen.

Er kann also zum Beispiel für Sie
eine **Überweisung** machen oder
Geld von Ihrem **Bank-Konto** abheben.

Achtung:

Überlegen Sie, welchen Menschen Sie **vertrauen** können.
Sie sollten nur Menschen eine Vollmacht geben,
denen Sie voll vertrauen können.

Sie können die Vollmacht immer wieder zurücknehmen.
Ein Bevollmächtigter kann dann nicht mehr für Sie handeln.

Währung

In Deutschland und vielen anderen Ländern in Europa bezahlt man mit **Euro**.

Andere Länder haben aber eigenes Geld.

In diesen Ländern bezahlt man nicht mit dem **Euro**.

Das Geld heißt dann anders.

Geld von einem Land nennt man Währung.

In den Vereinigten Staaten von Amerika, USA, heißt die Währung **US-Dollar**.

Und in der Schweiz heißt die Währung **Schweizer Franken**.

Man kann die eigene Währung in andere umtauschen.

Dazu gibt es Wechsel-Kurse.

Der **Wechsel-Kurs** kann sich täglich ändern.

Das heißt, die Währung verändert ihren Wert.

Wechsel-Kurs

In Deutschland und vielen anderen Ländern in Europa bezahlt man mit **Euro**.

Andere Länder haben aber eigenes Geld.

In diesen Ländern bezahlt man nicht mit dem **Euro**.

Das sind dann andere **Währungen**.

Sie müssen dann Euro in die andere Währung tauschen.

Dafür gibt es **Umtausch-Preise**.

Die heißen Wechsel-Kurse.

Der Wechsel-Kurs kann sich immer wieder ändern.

Er wird täglich neu gemacht.

Wert-Papiere

Ein Wert-Papier ist eine **Urkunde**.

Oft gibt es die Urkunde nur noch am Computer.

Man sieht dann seine Wert-Papiere

nur auf dem Konto-Auszug

oder auf dem Auszug von seinem **Depot**.

Ein Wert-Papier zeigt an,

dass Sie jemandem Geld

für einen **Vermögens-Wert** gegeben haben.

Für das Geld bekommen Sie bestimmte Rechte.

Das wichtigste Recht ist das **Vermögens-Recht**.

Bei Anleihen bedeutet das Vermögens-Recht:

Sie bekommen am Ende von der **Laufzeit** ihr Geld zurück

und die versprochenen **Zinsen** dazu.

Bei **Aktien** bedeutet das Vermögens-Recht:

Sie bekommen etwas von den Gewinnen

der **Aktien-Gesellschaft** ab.

Eine Aktien-Gesellschaft ist eine Firma,

die Aktien herausgegeben hat.

Wert-Papiere haben unterschiedliche **Chancen** und **Risiken**.

- Sie können zum Beispiel mit den meisten Wert-Papieren mehr Geld verdienen als mit dem **Spar-Buch**.
- Sie können aber auch mehr Geld verlieren als mit einem Spar-Buch.

Wert-Papiere sind eine weniger sichere **Geld-Anlage**.

Widerrufs-Recht

Sie haben einen **Kredit-Vertrag** abgeschlossen.

Sie möchten den Kredit-Vertrag aber doch nicht mehr haben?

Dann dürfen Sie den Vertrag rückgängig machen.

Man sagt auch: Sie können den Vertrag **widerrufen**.

Oder: Sie haben ein Widerrufs-Recht.

Dafür haben Sie 2 Wochen Zeit.

Sie müssen dazu einen Text an die **Bank** schreiben.

Ein Anruf reicht nicht.

Sie müssen nicht schreiben,

warum Sie widerrufen möchten.

Zinsen

Es gibt unterschiedliche Arten von Zinsen.

Einige wichtige Zinsen (**Effektiver Jahres-Zins**, **Nominal-Zins**, **Verzugs-Zinsen**) haben wir bereits weiter vorne beschrieben.

Dann gibt es noch **Haben-Zinsen** und **Soll-Zinsen**.

Haben-Zinsen

Sie sparen Geld.

Manchmal bekommen Sie dann noch etwas Geld dazu.

Das Geld, das Sie mehr bekommen, nennt man **Zinsen**.

Wie hoch die Zinsen sind,
wird als eine Prozent-Zahl (%) angegeben.

Zum Beispiel:

Sie wollen 500 Euro in einem **Spar-Buch** anlegen.

Anlegen ist ein anderes Wort für sparen.

Die Bank gibt Ihnen dafür 1 Prozent Zinsen.

Jetzt können Sie ausrechnen,
wie viel Geld Sie von der **Bank** nach einem Jahr bekommen.

1 Prozent von 500 Euro sind 5 Euro.

Das bedeutet: Sie bekommen von der Bank
nach einem Jahr 5 Euro Zinsen und haben dann 505 Euro.

Soll-Zinsen

Sie leihen sich bei der Bank Geld.

Das nennt man **Kredit** oder **Darlehen**.

Sie müssen das Darlehen wieder an die Bank zurückzahlen.

Zusätzlich müssen Sie **Zinsen** zahlen.

Zinsen sind eine Art **Leih-Gebühr** für das Darlehen.

Sie zahlen dann jeden Monat einen Teil des Geld-Betrags und der Zinsen zurück.

Zum Beispiel:

Sie leihen sich bei einer Bank 200 Euro.

Die Bank verlangt für den Kredit 10 Prozent Zinsen.

Das bedeutet:

10 Prozent von 200 Euro sind 20 Euro.

Sie müssen der Bank nach einem Jahr insgesamt 220 Euro zurückgeben.

Sie haben für diesen Kredit 20 Euro Zinsen bezahlt.



Impressum

Herausgeber:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Gruppe Kommunikation
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Marie-Curie-Straße 24-28
60439 Frankfurt am Main

Telefon: 0049 (0) 228 41 08 0

Internet: www.bafin.de

E-Mail: poststelle@bafin.de

Bonn und Frankfurt am Main im Oktober 2018
im Rahmen der World Investor Week der Internationalen
Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden IOSCO
(International Organization of Securities Commissions)

Redaktion:

BLOMSTRA – Gesellschaft für Bildungsberatung
Abteilung Verbraucherschutz
Referat Reden und Publikationen

Layout:

werksfarbe.com, konzept + design, Frankfurt

Illustrationen:

Melanie Grabowy

Druck:

Silber Druck OHG, Niestetal

Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Gruppe Kommunikation
Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn
Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main
www.bafin.de